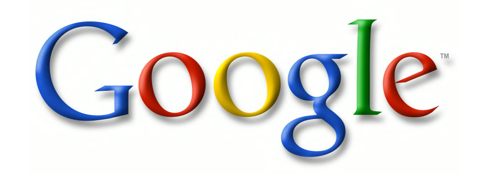
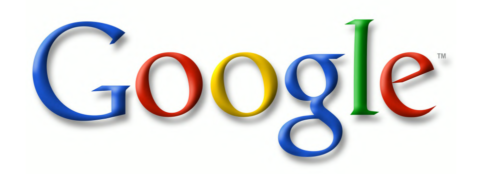
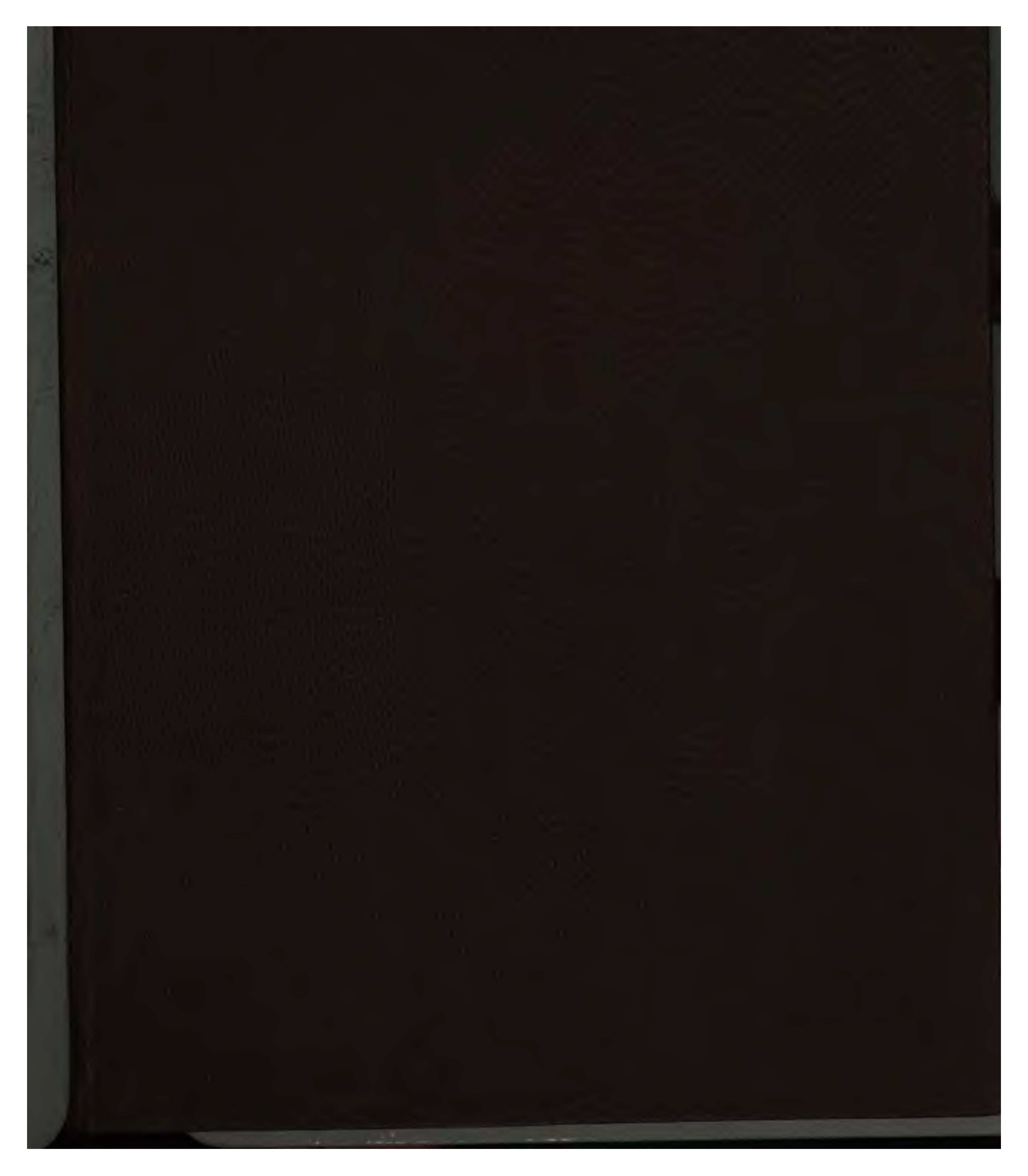
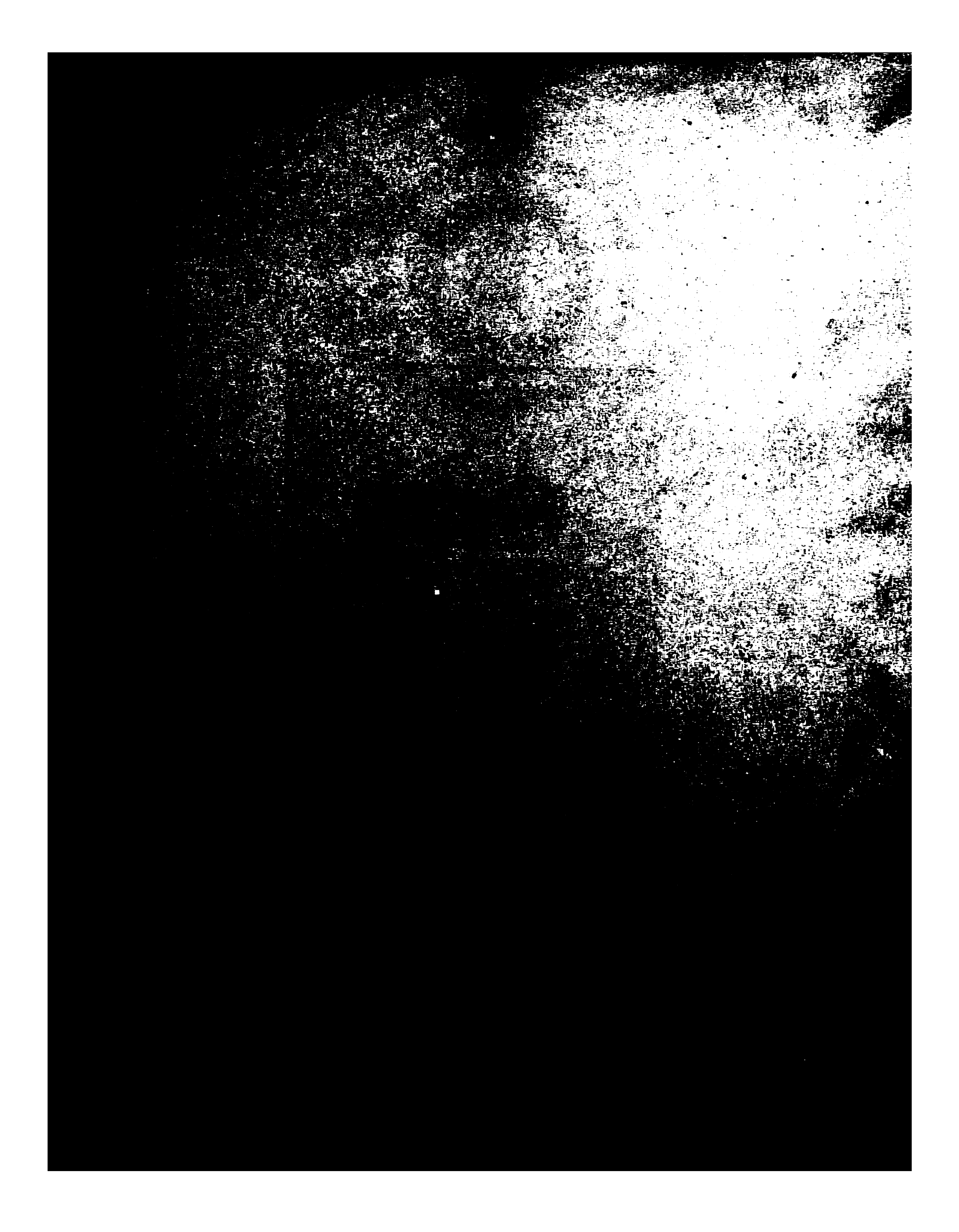


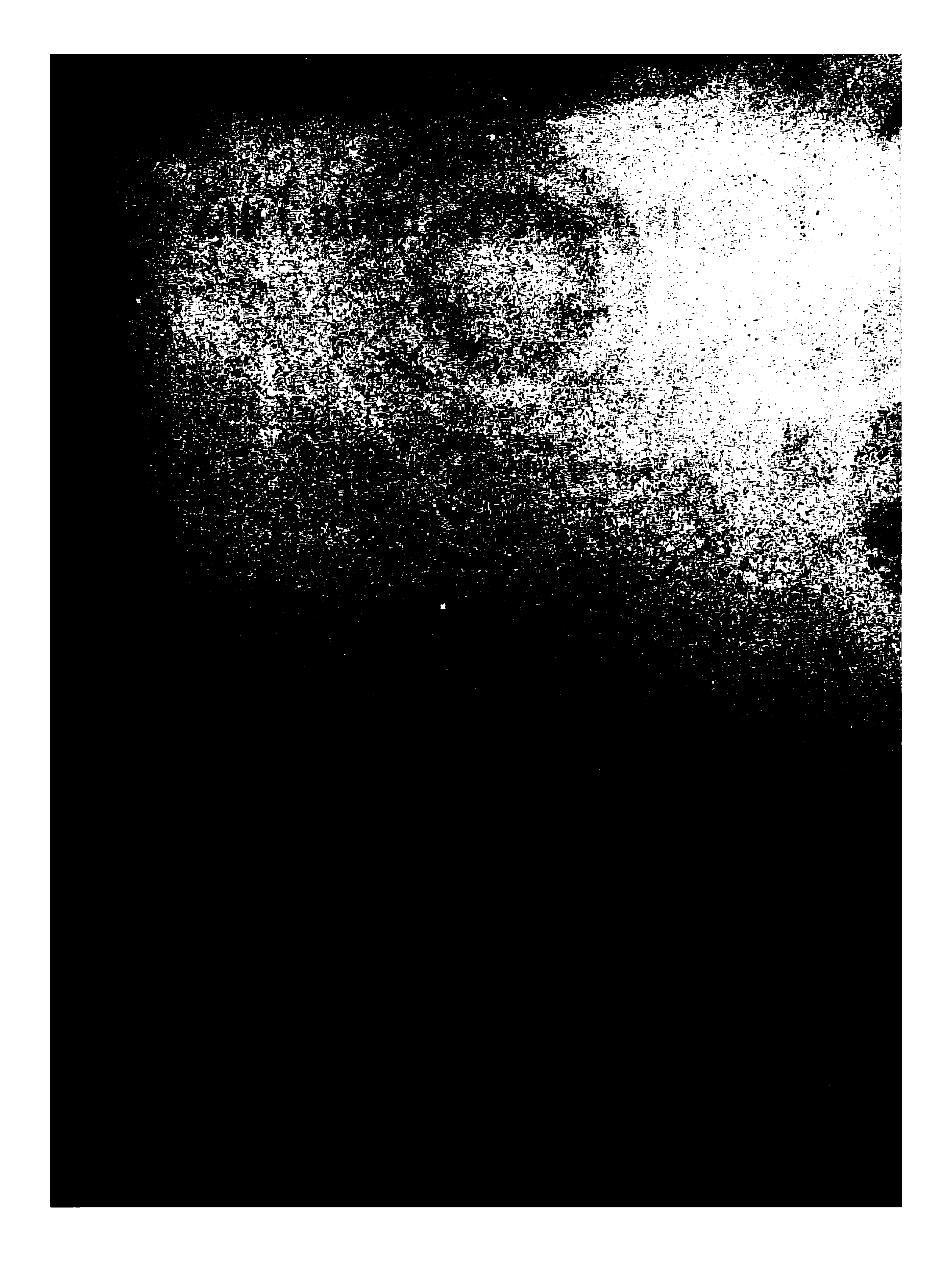


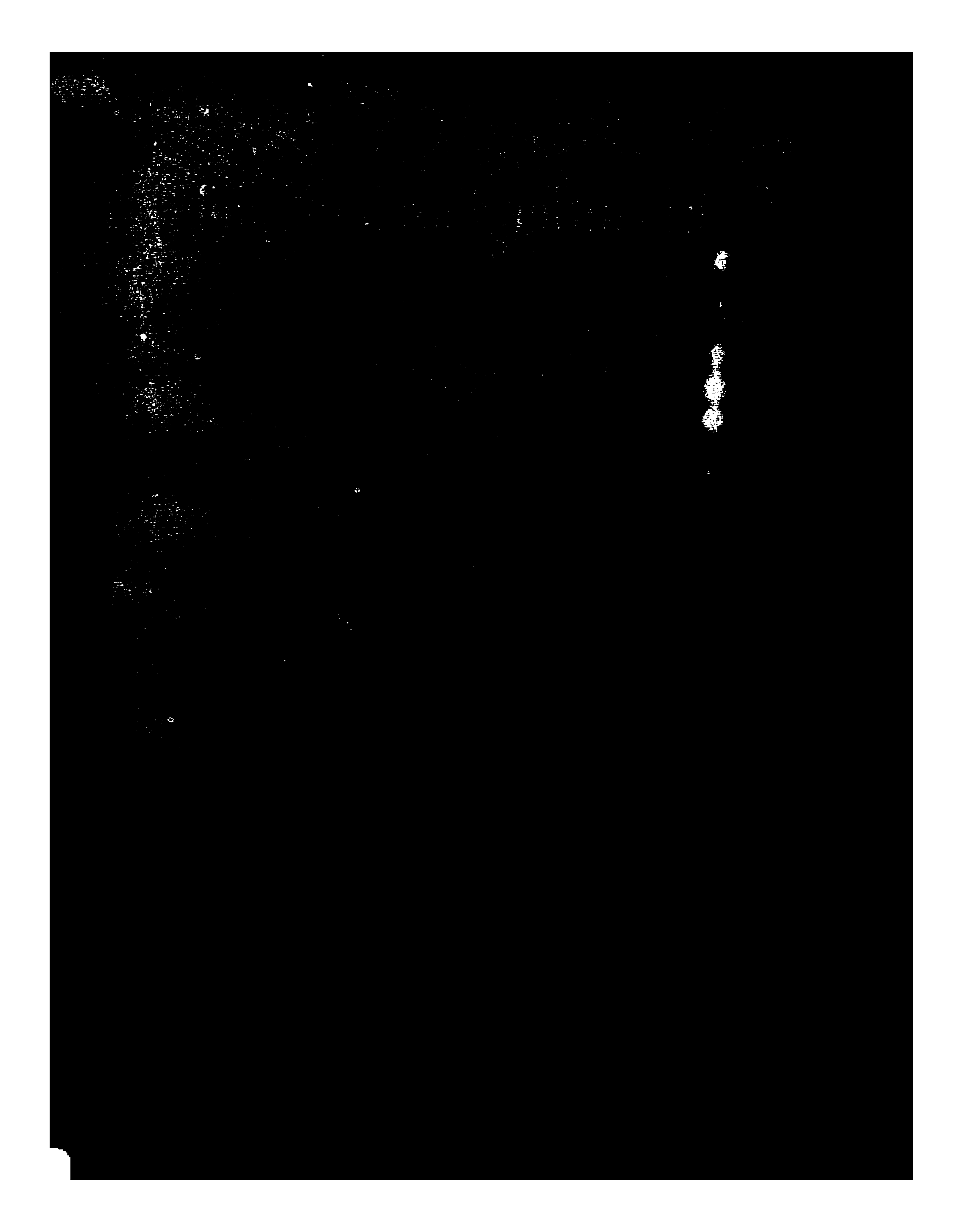


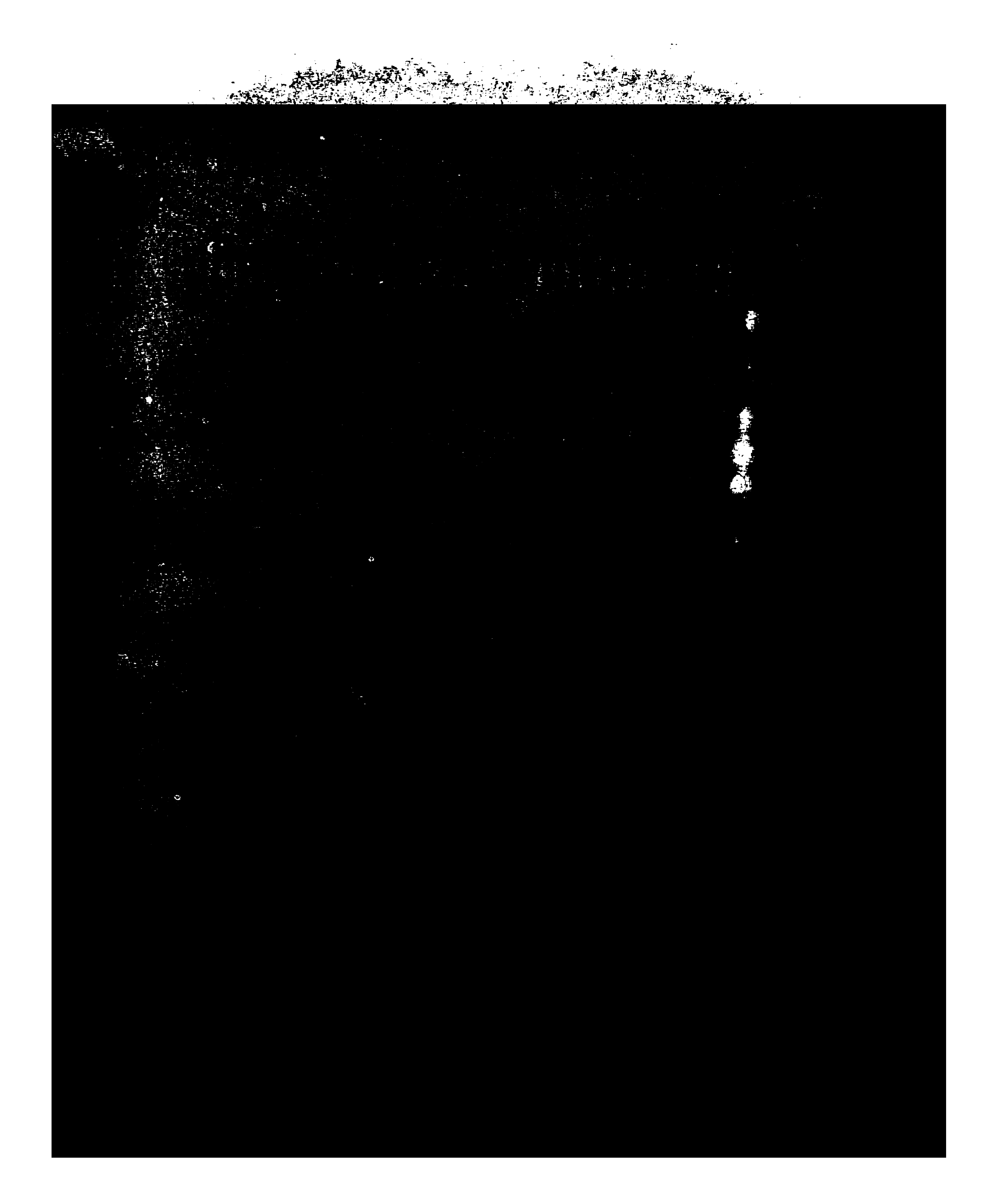

DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA











[illegible]

[illegible]er Passionsspiel.

[illegible]

[illegible] Kunst (Architektur, Skulptur, Malerei) bei allen Kulturvölkern [illegible] Bedürfnissen [illegible], so auch die Schauspielkunst der Deutschen. [illegible] Weihnachten, heilig Dreikönig, Ostern waren es insbesondere, die [illegible].

Die Zeit von Weihnachten bis heilig Dreikönig — die zwölf Nächte oder die [illegible] Heidentum als eine [illegible] Geister, die in den [illegible]

[illegible]

[illegible] heiligen Personen begleitet, Heil und Segen verleihend die Wohnungen der [illegible] mit seiner Gegenwart beglückt *).

Aber auch die christlich-kirchlichen Feste, die von Weihnachten bis Ostern [illegible] Christi-Himmelfahrt die wichtigsten Geheimnisse des Christenthums feiern, insbesondere die Weihnachtsfeier selbst, diese „Wintersonnenwende aus der Finsternis des Heidenthums zum unvergänglichen Lichte des Reiches Gottes", und das Osterfest, diese Siegesfeier des Lichtes über die Finsternis, [illegible] die schwer vermissten heidnischen Festspiele reichen Ersatz zu bieten, indem man bei dem gottesdienstlichen Ceremoniell dieser Festzeiten die mehr hervortretenden Begebenheiten der Festgeschichte sinnlich zu veranschaulichen suchte. Wenn beispielsweise zur Christmette in der Kirche beim Altare eine Krippe errichtet ward, ein als Engel verkleideter Knabe die Botschaft von der Geburt des Weltheilandes verkündete, die Hirten hervortraten, [illegible] Festlied anstimmten, die Jungfrau Maria begrüssten und das göttliche Kind [illegible] *); oder wenn am Palmsonntage und Charfreitage die Leidensgeschichte Jesu [illegible]

---

*) Der alte Heidengott Wuotan ist diesen Umzügen in der Schreckgestalt des Knecht Ruprecht (Schimmelreiter, Nickel) beigesellt. Der Name Ruprecht ist aus Hruodperaht zusammengesetzt und bedeutet so viel, als der Ruhmglänzende. Nach andern, wie G. Mosen („Weihnachten im sächsischen Erzgebirge", Zwickau 18[illegible], S. 10) und Fr. Klopfleisch („Das Weihnachtsspiel zu Gross-Löbichau bei Jena." Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde [illegible] Jena 1860, S. 284) ist es Donar, Thor, der als Ruprecht mitzieht. — Dass die alten Götter [illegible] Einführung des Christenthums ihres Wesens entkleidet wurden und meist in finstere [illegible] [illegible] ist bekannt. Grimm Myth. [illegible] [illegible]

[illegible] liturgischen Weiheanlage [illegible]
[illegible] Auferstehung Christi, als [illegible]
[illegible] am [illegible] Grabe des Erlösers, das an einem [illegible]
[illegible] war, sich näherten, [illegible] am Rande des Grabes von einem Diakon der-
[illegible] und zum [illegible] die Antiphone [5]): „Surrexit
[illegible] schliesslich unter dem Geläute der Kirchenglocken
[illegible] Weise intoniert und von allen Anwesenden mit
[illegible] wurde [6]), so erweckten diese Scenen ohne Zweifel [illegible]
[illegible] des Volkes, einen [illegible] Einfluss auf das Gemüth
[illegible] Andacht derselben und [illegible] die Erinnerung an beliebte heidnische
[illegible] und zu unterdrücken. In dem liturgischen Vorgange aber, wie wir
[illegible] und Auferstehungsfeier Christi gesehen, waren auch die [illegible]
[illegible] Elemente gegeben, das epische in dem kirchlichen Festestexte, die
[illegible] der Gefühlen und Empfindungen der zur Andacht Versammelten, die [illegible]
[illegible] der [illegible] und in dem Ambrosianischen Hymnus zum Ausdrucke kamen, und
[illegible] in anderen Ländchen, stellenweise, z. B. in [illegible]
[illegible] Christi [illegible] Matthäus und das [illegible]
[illegible] Es liegt mir aus dem [illegible]
[illegible] Zeit in [illegible]

[illegible] in dem Auftreten der Hirten zur Begrüssung und Anbetung, [illegible] und Zurückgehen der als Frauen verkleideten Priester vom Grabe und im [illegible] [illegible]).

Aus dieser dramatischen Belebung des Gottesdienstes bildeten sich in der That [illegible] allen christlichen Ländern Europas geistliche Schauspiele heraus, die von Geistlichen [illegible] strenger Kirchenstile verfasst, im Innern der Kirche, gewöhnlich nach Anhörung einer [illegible] heiligen Messe, mitunter auch einer Predigt, von denselben aufgeführt wurden. Sie hiessen in Frankreich Mysterien (*les mystères*), Darstellungen der göttlichen Geheimnisse, in Deutschland nannte man sie schlechthin Spiele (*ludi*).

Anfänglich waren sie auf die Geburt und Kindheit Jesu, auf dessen Erlösungstod und Auferstehung beschränkt, erweiterten sich jedoch frühzeitig und dehnten sich auch auf das alte Testament, auf die schmerzhafte Mutter Gottes und das Leben der Heiligen aus. [illegible] die ältesten gehören hieher die Weihnachts- und Dreikönigspiele, die Passions- und Osterspiele.

Wie wir gesehen, waren diese Spiele in ihren Anfängen in allen Beziehungen [illegible] die Kirche gebunden.

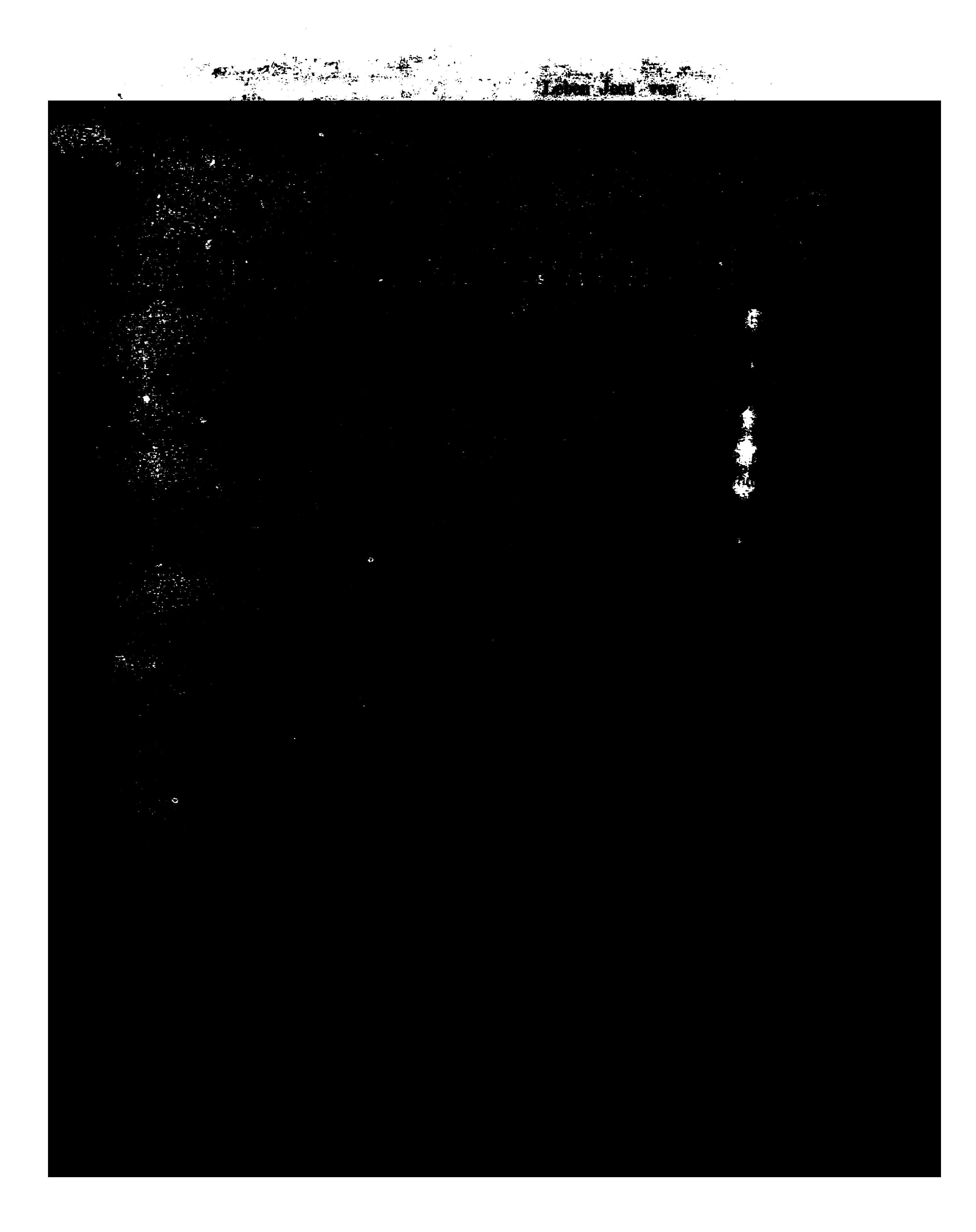
Wie sie daher in ihren Räumen, von ihren Dienern im geistlichen Kleide, [illegible] zur Andacht versammelten Volksmenge, aufgeführt wurden, so war zuerst auch [illegible] durchweg die Sprache der Kirche, die lateinische[illegible]. Im Laufe der Zeit [illegible] [illegible] sie mancherlei Veränderungen, gaben die ursprüngliche, auf kirchliche [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] dargestellten Personen [illegible]
[illegible] Sprache nicht [illegible]
[illegible] redenden Darsteller [illegible]
[illegible] Lebens. „Christus [illegible]" berichtet Holland, „erschien immer", wie
[illegible] Tiara, in steinbesetzter, per-
[illegible] die heiligen Dreikönige trugen die kostbare
[illegible] und kostbare ausländische
[illegible] „geheilte Welt" mit spitzigen
[illegible] und klingelnden Schellen[illegible]."

[illegible] zur [illegible] des Schauspiels von der Kirche geschah, als
[illegible] Ausdehnung und überhandnehmenden [illegible]
[illegible] als den Ort für ähnliche Darstellungen [illegible]
[illegible] auf offenem Markte, in der Gasse zwischen den beiden [illegible]
[illegible] Plätzen die Bühne aufschlug [10]. Damit nämlich war die
[illegible] und unabhängiger sich zu [illegible]
[illegible] mehr [illegible] in der [illegible]
[illegible]

Leben Jesu von



[illegible] Volksbelustigungen hervorg[illegible] plumpen Scherz recht behaglich [illegible] in die Zunftstube, wo die Ströme [illegible] den dichterischen Genius ersäuften.

[illegible] als im übrigen Deutschland, so auch in Schlesien schon frühzeitig geistliche [illegible] Darstellung gebracht wurden, ja dass sie hier im Beginne des 13. Jahr[illegible] das Gefühl der Sitte und der [illegible] des Papstes Innocentius III. am 8. Januar [illegible] von Gnesen gerichtet [illegible]. In diesem Briefe tadelt derselbe, dass in [illegible] theatralische Vorstellungen stattfänden, wobei [illegible] gebraucht würden, ja dass an den drei [illegible] Diakone, Presbyter und Subdiakone [illegible] begleitet, angesichts des Volkes [illegible]

[illegible] (in A. Jarisch „Heimatsklänge“, 2. Aufl. Wien 1864, S. 86 ff.) [illegible] Freiwaldauer (bei [illegible] [illegible] Wien 1817, S. 289 ff. [illegible]

[illegible] Würde [illegible]. Das [illegible] Brücke [illegible] Vorstellungen [illegible] Da nun [illegible] in [illegible] Beziehung dem Metropoliten von Gnesen untergeordnet war, so sind wir zu der Annahme berechtigt, dass auch in unserem Lande schon in früher Zeit geistliche [illegible]spiele üblich waren, u. zwar, wie es aus dem angezogenen Briefe hervorgeht, zunächst Weihnachts- und Dreikönigsspiele [17].

Dass solche Spiele in früher Zeit in **Schlesien wirklich** existierten, dafür spricht auch der Umstand, dass Bischof Konrad von Breslau im Anfange des 15. Jahrhunderts den Geistlichen seiner Diöcese verbietet, theatralischen Spielen, die zur Befriedigung der Eitelkeit eingeführt worden, beizuwohnen [18], nachdem der Erzbischof Janislaus zu Gnesen schon im Jahre 1326 ein ähnliches Verbot unter Androhung der Excommunication erlassen hatte [19]. Für das Fortleben der Weihnachts- und Dreikönigsspiele unter dem schlesischen Volke durch die folgenden Jahrhunderte hindurch bis in die neueste Zeit herab, sowie für die ehemalige Beliebtheit dieser Spiele, insbesondere der Christkindelspiele, geben [illegible] reiche Belege die von K. Weinhold in dem mehrfach erwähnten Werke „Weihnachtspiele und Lieder aus Süddeutschland und Schlesien", ferner die von Faustin Ens im „Oppalande", sowie die in den schlesischen Provinzialblättern [20], und die im ersten Bande der Volksthümlichen aus Österr. Schlesien in mancherlei Variationen mitgetheilten Spiele dieser Art. Nur wurden diese Spiele in späterer Zeit auch in unserer Provinz nicht mehr unter unmittelbarer Leitung und Theilnahme der Geistlichen aufgeführt, sondern von sogenannten Spielgesellschaften, wie z. B. noch vor wenig Decennien in Einsiedel bei Würbenthal, [illegible] im Namen der Gemeinde von einzelnen, hierzu am meisten geeigneten Mitgliedern derselben, wie z. B. in Obergrund bei Zuckmantel.

Sonach ist die Darstellung von Weihnachts- und Dreikönigsspielen in Schlesien, zwar in verschiedenen Combinationen kunst- und volksmässiger Elemente, von [illegible]

---

[17]) [illegible]

[illegible] gestellt. Ob aber auf schlesischem Boden [illegible] und Osterspiele aufgeführt wurden, dafür ist bis jetzt ein sicherer Beweis [illegible] beigebracht worden. Wol hat Hoffmann von Fallersleben in seinen Fundgruben [illegible] S. 296 ff. nach einer Handschrift der Wiener Hofbibliothek ein Osterspiel, dessen [illegible] wahrscheinlich in den Anfang des 15. Jahrhundertes gehört, veröffentlicht [illegible] dasselbe in den Einleitungsworten dann nach verschiedenen Anspielungen, Worten und Redensarten als schlesisch oder nordböhmisch bezeichnet; wol hat H. Rückert, wie [illegible] H. Palm in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens (Band VII. S. 16 und B. VIII. S. 57.) dieses Osterspiel nach Sprachformen und anderen Eigenthümlichkeiten geradezu als schlesisch erklärt, der letztere überdies aus den Aufführungen [illegible] Weihnachts- und Dreikönigsspielen in Schlesien und aus der Abfassung des von Hoffmann v. F. veröffentlichten schlesischen Osterspieles den Schluss gezogen, man werde [illegible] die Passion gespielt haben, wie anderswo; unzweifelhafte Belege jedoch [illegible] Folgerung und Behauptung liegen nicht vor. Desto erfreulicher ist es mir, in [illegible] Blättern ein Passionsspiel mittheilen zu können, welches in Schlesien that[illegible] gespielt wurde, und daher gewiss als ein Beitrag zur schlesischen Sittenkunde der [illegible] werth ist.

[illegible] Winter 1865/6 sandte mir der [illegible] Severin Kutzer in Obergrund bei [illegible] ein Manuscript, welches derselbe, wie er mir schrieb, nach dem Tode seines [illegible] der Zeichnungen, Schriften und Papiere desselben vorgefunden hatte. [illegible] dieser Handschrift das Leiden Christi [illegible] [illegible] geschrieben. Sie [illegible] [illegible] Verse. Diese sind [illegible]

[illegible] einzeln abgesetzt, theils stehen je zwei derselben in einer Zeile. Die Eingangs-[illegible] die Aria am Oelberge, das Teufelslied nach der Verzweiflung des Judas, sowie die [illegible] zur Geiselung, Krönung und Kreuzigung und die *Longini-Aria* sind mit Musiknoten [illegible] sehen, und mit Ausnahme der Eingangs-Aria aus dem Contexte herausgehoben und [illegible] Schlusse des Manuscriptes angebracht. In der vorliegenden Veröffentlichung habe ich [illegible] Text der Arien an der gehörigen Stelle eingefügt, die treu copierten Noten aber als [illegible] lage angeschlossen. Die letzte Seite enthält eine „Specification deren Personen", die [illegible] der besseren Uebersicht halber vorangestellt habe. Dieser Specification zu Folge [illegible]

„Hausvater" derselben, war ein gewisser Treumer in Zuckmantel, dem das Haus Nr. 155 daselbst gehörte.

In diesem Hause versammelten sie sich an dem genannten Tage und kleideten sich [illegible] weisses, sackartiges Linnengewand, welches den ganzen Körper von Kopf bis zu Fuss einhüllte. [illegible] der Stelle der Augen waren Löcher angebracht, die ihnen das Sehen ermöglichten. Am Rücken [illegible] das Gewand ausgeschnitten, so dass die nackten Schultern zum Vorschein kamen. War die [illegible] kleidung geschehen, so knieten sie nieder, und der Hausvater sprach ihnen Gebete vor, welche [illegible] das Leiden und Sterben Jesu Bezug hatten; sie selbst aber begannen die Geiselung, indem [illegible] einem Werkzeuge, das aus Garnfäden geschlungen und an der Spitze der einzelnen Fäden mit [illegible] zen Drahthäkchen versehen war, ihre entblössten Schultern bald nach rechts, bald nach [illegible] peitschten. Hierauf zogen sie paarweise in die Kirche und, wie schon erwähnt, von dort [illegible] Procession auf den Rochusberg, giengen den Kreuzweg daselbst und besuchten das Rochus-[illegible] wo das heilige Grab aufgerichtet war, wie es an diesem Tage noch jetzt geschieht. Während [illegible] Ganges sangen sie das Lied „Sünder, wachet auf und geht mit mir spazieren etc.". Bei [illegible] zelnen Kreuzwegstationen und beim Rochuskirchel geiselten sie sich wiederum, und der [illegible] verrichtete mit lauter Stimme Bussgebete. Nach vollendeter Andacht kehrten sie in Treumer[illegible] zurück, wo sie ihren blutrünstigen Rücken abwaschen liessen. Beiläufig um das Jahr [illegible] diese Blutmännerzüge wegen mancherlei Unfuges, der sich dabei eingeschlichen hatte, von [illegible] [illegible] ganz eingestellt, nachdem schon um das Jahr 1840 verboten war, im [illegible] Kirche zu betreten. Leute in Zuckmantel jedoch wollen vor etwa 30 Jahren noch an [illegible] [illegible] zwei Männer aus dem benachbarten Preussen gesehen haben, die ganz so [illegible] [illegible] gekleidet waren und auf ihrem Wege nach der Kirche „Mariahilf" bei [illegible]

[illegible]

[illegible] der Aufführung des Stückes beschäftigt. Das Titelblatt der Handschrift fehlt. [illegible] über Zeit und Art der Aufführung finden sich in der Handschrift selbst nicht. [illegible] meine mehrfachen Bemühungen, in dieser Beziehung aktenmässige Berichte aus [illegible] Zeit von den geistlichen und weltlichen Behörden Zuckmantels und der umliegenden [illegible] zu erhalten, waren vergeblich. Nicht eine sichere, hieher gehörige Aufzeichnung fand sich vor. Die wenigen Mittheilungen, die ich von glaubwürdigen Männern erhielt, beruhen auf mündlicher Ueberlieferung und beschränken sich auf Folgendes [22]: [illegible] in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundertes wurde nach uraltem Brauche in Zuckmantel in der Osterwoche das Leiden Christi gespielt. Das Spiel nahm der Tradition zu Folge den Anfang in der Zuckmantler Stadtpfarrkirche, und zwar nach Anhörung einer heiligen Messe. Dort wurde bis zur Kreuzigung gespielt, die Kreuzigung selbst fand auf dem in der Nähe von Zuckmantel gelegenen Rochusberge statt, wohin sich das herbeigeströmte Volk, [illegible] an der Spitze, unter Absingung von heiligen Liedern von der Kirche aus begab. Genauere Nachrichten über ein bestimmtes Jahr der Aufführung, über Einrichtung der Bühne, über mitspielende Personen, über Beschaffenheit des Costüms etc. flossen auch [illegible] nur spärlich. Eine Thatsache jedoch fand ich in Obergrund und Zuckmantel von [illegible] Seite mehrfach bestätigt. Durch eine Reihe von Jahren nämlich habe ein [illegible] Oergler (Oergler, Ergler, Ergeler) aus Obergrund, der beim Bergwerke daselbst [illegible] in Diensten stand [23], bei diesem Leidensspiele Jesum Christum dargestellt, [illegible] derselbe den leidenden und sterbenden Erlöser mit solcher Weihe und [illegible] wurde, seine Todesstunde im Vorhinein [illegible] sei. Auch habe er [illegible] Begreiflicher Weise stand der [illegible] wenn von ihm erzählt wird, [illegible] „Gute-Oergler“. [illegible]

des heiligen Geistes, das im Paradiese angebracht war, wurde, weil gänzlich [illegible] zernagt, vor einigen Jahren von demselben vernichtet. Einige andere Mittheilungen [illegible] ich in eckigen Klammern [ ] dem Texte eingefügt.

Der Text des Spieles rührt in der vorliegenden Fassung nach Sprache und V[illegible] (Vergl. in letzterer Beziehung insbesondere V. 1583 ff.) aus den ersten Decennien [illegible] Mitte des 17. Jahrhundertes her; doch ist mit Sicherheit anzunehmen, dass wir es [illegible] Bearbeitung eines älteren Stückes zu thun haben, dessen Entstehung in eine viel [illegible] Zeit zu setzen ist. Dass die letzte Bearbeitung in Schlesien entstanden, unterliegt [illegible] Zweifel. Man vergleiche nur die Krämer-Scene V. 470 ff. und die in dieser, aber auch [illegible] vorkommenden echt schlesischen Dialektformen. Uebrigens scheint mir der Schreiber [illegible] Handschrift und der letzte Bearbeiter eine und dieselbe Person zu sein. Zu dieser [illegible] muthung veranlassen mich die Aenderungen, die während des Niederschreibens wied[illegible] vorgenommen wurden. So lauteten z. B. die Verse 2282 und 2283 ursprünglich: [illegible]

„Er hat andern geholfen wol,
Und als er selbst sich helfen soll“,

Diese Worte nun sind durchgestrichen und von derselben Hand, von der das [illegible] Manuscript angefertigt ist, durch die von mir in Druck gebrachten Verse ersetzt.

Der Text ist im Ganzen abgedruckt, wie das Original ihn bietet. Nu[illegible] Schreibung der Worte und die Setzung der Unterscheidungszeichen, die beide [illegible] kürlich angewandt sind, habe ich nach eigenem Ermessen geändert. Die in ziemlic[illegible] erheblicher Anzahl vorkommenden, geradezu stümperhaft gebauten Verse regelrecht [illegible] hätte zu weitgehenden Textesänderungen genöthigt und unterblieb deshalb. [illegible] in || || sind Zusätze von mir. Die beigefügten Wort- und Sacherklärungen sind, [illegible] wie die einleitenden Bemerkungen über die Anfänge des deutschen Schauspieles, [illegible] zur Orientierung und zur Vermittlung des Verständnisses für jene Leser bestimm[illegible] Forschungen auf diesem Gebiete fern liegen. Wer eingehendere Belehrung über [illegible] stehung und Fortbildung des deutschen Drama wünscht, der findet sie in den [illegible] nannten Werken von K. Weinhold, F. J. Mone und K. Hase, ferner in den Werk[illegible] Devrient (Geschichte der deutschen Schauspielkunst, Leipzig 1848), H. [illegible] [illegible] des deutschen Theaters im Mittelalter und der [illegible] [illegible] 1861), [illegible] (Das deutsche [illegible] [illegible] Poesie der Deutschen, Leipzig [illegible]

Das ganze Spiel, dem eine [illegible] [illegible] in 14 Auftritte. Der erste [illegible]

[illegible]) behandelt die Versuchung der Menschen durch den Teufel und den [illegible], der dritte Auftritt (V. [illegible]—[illegible]) den Rechtsstreit der Gerechtigkeit und [illegible]herzigkeit vor Gott. Lucifer klagt den Adam an und verlangt seine und seiner [illegible] ewige Bestrafung, die Gerechtigkeit unterstützt dieses Verlangen, während die Barmherzigkeit für zeitliche Bestrafung plaidiert [25]) und Gott bittet, er selbst möge [illegible] ewige Schuld der Menschen in menschlicher Natur abbüssen. Gott Vater willigt [illegible] in die Erlösung des Menschengeschlechtes durch seinen Sohn [26]), spricht die [illegible] von der ewigen Strafe frei, verurtheilt sie aber zu Leid und Tod auf Erden, [illegible] verweigert ihnen den weitern Aufenthalt im Paradiese [27]). An die Vertreibung aus

---

[25]) Es kommt hier in Betracht die, Genesis I. 2., 17. von Gott angedrohte Strafe.

[26]) „Dass der Logos oder die zweite Person in der Gottheit die Erlösung vollziehen musste, [illegible] übereinstimmende Ansicht der alten Kirchenväter wie Scholastiker. Als Hauptgründe gelten, dass [illegible] den Logos die Welt geschaffen sei, und er seine Schöpfung dem Teufel gegenüber behaupten [illegible], sodann, dass er als mittlere Person in der Dreiheit zum Mittlerwerke am geeignetsten war". [illegible] a. a. O. S. 520.

[27]) Aehnlichkeit, zum Theil überraschende Uebereinstimmung mit den 3 ersten Auftritten [illegible] das Vordernberger Paradeisspiel bei Weinhold, S. 262 ff., das Obergrunder Weihnachtsspiel [illegible]thümliches I. S. 361 ff.) und das Einsiedler Spiel, welches in Einsiedel bei Würbenthal noch [illegible] Decennien agiert würde. Auch in dem Kremnitzer und Oberuferer Weihnachtsspiele [illegible], Weimar. Jahrb. III. [illegible] ff. und Weihnachtssp. a. Ungarn S. 59 ff.), sowie in dem [illegible] Osterspiele ([illegible] Zeitschrift II. S. 302 ff.), finden sich [illegible] (nach Weinhold a. a. O. S. [illegible]) in der [illegible] bliscap van [illegible] [illegible] und in dem Mystère de la Conception in Perfait, histoire du théâtre français [illegible] nicht in [illegible]. Die Handschrift des erwähnten Einsiedler Spieles [illegible] J. [illegible] Vietz in Einsiedel. Das Spiel [illegible] grösstentheils überein, [illegible] Nach der Schöpfung der [illegible]

[illegible]

dem Paradiese schliesst sich die Leidensgeschichte Christi an[20]), die durch den ... *Prologus* (V. 334–469) ihrem wesentlichen Inhalte nach angekündigt wird. Hier ... eigentliche Beginn des Passionsspieles, während die früheren drei Auftritte als ... Vorspiel zur Motivierung des Leidens und Sterbens Christi — die Versündigung ... Baume der Erkenntnis als das Gegenbild zum Erlösungstode am Baume des Kreuzes ... vorausgeschickt sind; weshalb auch hier erst der eigentliche *Prologus* steht, während das ganze Spiel mit einer *Aria* eingeleitet ist, die sich eben nur über den Inhalt ... ersten drei Auftritte verbreitet. Durch jene Motivierung ist der innere Zusammenhang ... Stückes hergestellt, der auch durch den folgenden vierten Auftritt (V. 470–575) nicht gestört wird. Wie Jesus nämlich die Wucherer aus dem Tempel verjagt, wie er Jerusalem beklagt und beweint, den Jüngern sein bevorstehendes Leiden und seinen Tod am Kreuze vorhersagt, das bildet, nebst besorgnisvollen Fragen Marias über die Geschicke Jesu, den Inhalt desselben. In der Vertreibung der Wucherer aber ist eine Scene ... dem Leben Jesu, speciell aus der Lehrthätigkeit desselben, herausgegriffen, die zunächst die Juden veranlasst, zu einer Berathung zusammenzutreten, den Tod Jesu zu beschliessen und die weiteren, hiezu nöthigen Massnahmen zu treffen. (Vergl. V. 434 ff. u. 584 ...)

Von da ab gliedert sich das Stück in 10 Abtheilungen, die wir ebenfalls Auftritte nennen wollen. Jedem dieser Auftritte geht eine Ankündigung, *Scena Ima*, *Scena ...*, *Scena IIItia etc.* überschrieben, voran, eine Art Argumentum, das in wenig Worten ... Inhalt der folgenden Begebenheit angibt; nur das erste Argumentum enthält ... Reflexion über das Frühere, und das letzte, das zehnte Argumentum, berührt ... die unmittelbar vorangehende Handlung. Der erste der zehn Auftritte (V. 576–...) und der zweite (V. 1069–1172) beschäftigen sich in ernsterer Weise, als der ... gehende Auftritt mit der Vorbereitung zu den bevorstehenden Leiden und dem Tode Christi. Die Juden halten Rath über Christum; Judas bietet sich zum ...

Dieser hat verlassen
Die himmlische Strassen.
Sei gelobt in Ewigkeit
Die heiligste Dreifaltigkeit.

Er ist auf dieser schnöden Erd' geboren
In einem Stall, sonst wären wir verloren;
Hat ...
Und die Hoffart ...
Sei gelobt in Ewigkeit
Die heiligste Dreifaltigkeit.

[20]) [illegible]

[illegible] an, Andreas und Philippus [29]) werden zur Besorgung des Abendmales abgeschickt, [illegible] treffen, wie es ihnen Jesus vorhergesagt hatte, auf ihrem Wege einen Mann mit einem Wasserkruge an, folgen diesem in's Haus nach und bereiten dort in dem ihnen vom Haus[illegible] angewiesenen Saale das Abendmal.

Maria bittet Jesum dreimal, ihr den Schmerz, den ihr sein Leiden und sein Tod [illegible] würden, zu ersparen, und dreimal erklärt derselbe, dass dies unmöglich sei, worauf er von der klagenden Mutter tief bewegt Abschied nimmt. Nun hält er mit seinen Jüngern das Abendmal und nimmt die Fusswaschung vor. Nachdem er diese beendet, bezeichnet er Judas als Verräther und geht mit drei Jüngern auf den Oelberg.

Der nun folgende Auftritt (V. 1173—1324) zeigt uns den Verräther in der Versammlung der Juden, wo er Söldner und Werkzeuge Spiesse, Stangen etc. zur Gefangennahme Christi fordert. Christus selbst betet inzwischen inbrünstig am Oelberge und wird bald darauf daselbst gefangen genommen. Dabei setzt sich Petrus zur Wehr und schlägt einem Knechte (Malchus) das Ohr ab, welches von Jesu sofort wieder angeheilt wird. Nun drängt die Handlung entschieden vorwärts, und wir sehen im vierten (V. 1325—1370), fünften (V. 1371—1714), sechsten (V. 1715—1786), siebenten (V. 1787—1853) und achten Auftritte (V. 1854—1905) Jesum im Gerichte vor Annas, Caiphas, Pilatus und Herodes, [illegible] dem er im weissen Kleide zu Pilatus zurückgeschickt wird. Die Verhöhnungen und [illegible] desselben, die Verleugnung Petri und dessen Reue, sowie die Verzweiflung [illegible] Judas und das Ende desselben, — [er erhenkt sich und wird vom Teufel geholt] —, [illegible] des Pilatus, Jesum den Händen der Juden zu entreissen, finden an ge[illegible] Stelle als Zwischen[illegible] ihren Platz. Der neunte Auftritt (V. 1906—2219) [illegible] die Geiselung und [illegible] Christi, die Verurtheilung desselben, die Kreuztragung, [illegible] der [illegible], der Maria und Veronica, die ihm das Schweisstuch reicht, [illegible] Simon von Cyrene, der ihm das Kreuz tragen hilft, endlich die Kreuzigung [illegible] zwei Schächer und die Klage der Juden bei Pilatus wegen der Kreuzesinschrift [illegible].

[illegible] Auftritt (V. [illegible]) [illegible] vor, wie um den Rock Christi [illegible] die [illegible] Worte spricht, wie seine Seite von Longinus [illegible] von Joseph von Arimathia und [illegible] vom Kreuze abgenommen [illegible]

Personen:

Gott Vater.
Gott Sohn.
Die Gerechtigkeit.
Die Barmherzigkeit.
Adam.
Eva.
Zwölf Engel.
Ein Cherubim.
Zwölf Apostel.
Annas.
Caiphas.
Zwei Procuratores.
Zwei Consiliarii.
Zwei Secretarii.
Neunzehn Räthe.
Ein Herold.
Ein Diener Caiphae.
Herodes.
Dessen Diener.

Pilatus.
Dessen Diener.
Eine Dienerin.
Vier Schäriger.
Ein Scharfrichter.
Pilati Herold.
Ein Hausvater.
Longinus.
Joseph von Arimathaea.
Nicodemus.
Maria.
Maria Magdalena.
Maria Cleophae.
Veronica.
Zwei Schächer.
Eine [illegible]
Ein [illegible]
Sechs Juden zum Tempel.
Drei Teufel.

Passionsspiel.

Aria zum Anfange,

„Von der Erschaffung der Welt“ anstatt einer Vorrede.

Kommet, kommet zu betrachten,
Fromme Christen, nach der Pflicht,
Wie die Werke hoch zu achten,
Die von Anfang Gott verricht't;
5. Wie er all's aus nichts erschaffen,
Engel, Himmel und die Erd',
Auch was da nur zu ergaffen,
Das hat er durch's Wort beschert.
Bevor uns hat er die Geister,
10. Ihm zu dienen, vor gemacht,
Und, was er befiehlt als Meister,
Zu bewirken. Habet Acht,
Sonderlich wann er aus Erden
Schaffen wird den Menschen dar
15. Und [illegible] mit Gebärden,
Nach der Gleichnus Gottes gar,
Dass er herrscht über alles,
Was [illegible] in sich [illegible];
Dem die [illegible]

In die ew'ge Höllenpein,
Wie gebühret den Rebellen,
Die Gott nicht gehorsam sein.
Ihre Stell' wird nun ersetzet
30. Aus der frommen Menschen Zahl.
Ach, dass wir auch so ergötzet
Würden in dem Himmelssaal!

|| Erster Auftritt. ||

Das Paradeis wird praesentiert [durch einen stattlichen grünen, mit Aepfeln behangenen Fichten- oder Tannenbaum. Es treten auf: Gott Vater, Gott Sohn, die Gerechtigkeit, die Barmherzigkeit und die Engel, im Hintergrunde ist der heilige Geist als Transparent etwas erhöht angebracht.]

Ein Cherubin bringt den Adam geführt, zu welchem Gott Vater spricht:

Adam, du Ebenbild
Und Gleichnus meiner Seele,
35. Dir mit Vernunft erfüllt
All' Erdgeschöpf' befehle;
Auch dieses Ort vertrau',
Den Garten aller Freude;
Da herrsche, pflanz' und bau'
40. Zu eignem Nutz und Weide.
Du kannst im Paradeis
Von allen Bäumen essen,
Nur einen dir verweis',
Der mitten steht ermessen,
45. Erkanntnus-Baum genannt
Des Guten und des Bösen;
Sonst thust du dir zuhand
Den Tod selbst auserlesen.
Du sollst auch alles Ding

[illegible] sein = sind. — 36. befehle = übergebe ich. — 37. dieses Ort vertrau' [illegible] — 38. Garten aller Freude = Paradies. — 40. [illegible]
[illegible]

50. Nach seiner Art benennen,
Dass auf dein Wort und Wink
Mög' jedes dich erkennen.

Adam:

Mein Schöpfer, Gott und Herr,
Dein Knecht hört dein Befehlen,
55. Dass er mit Dank gewähr',
Zu was ihn thust erwählen,
Und was du haben wilt,
Muss nach dem Wort' geschehen.
Ich als dein Ebenbild
60. Werd' niemals mich vergehen.

Hier thut Adam jedes Geschöpf betrachten und benamen. Darnach legt er sich nieder und schlaft. Unterdessen muss musiciert werden. Darauf spricht Gott Vater:

Es ist nicht gut allein
Dem Menschen so zu leben,
Lasst uns ihm aus sei'm Gebein
Ein Gehilf machen und geben.

Eva steht auf und Gott erweckt den Adam sagend:

65. Adam, wach' auf und sieh,
Was ich dir jetzt verehre.
Desgleichen kam noch nie,
Drumb ihm ein Nam' gewähre.

Adam:

[illegible]
70. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

|| Zweiter Auftritt. ||

Lucifer kommet auf der untern Seit' [und leihet seinem Neide gegen die neuen Geschöpfe, die unterm Baume stehen, Worte.]

O mich elenden Geist!
Mit meiner Anhangsband',
Wie bin ich nun verwaist
80. Von Himmels Reich und Land'.
Was hab' ich mir gedacht
Durch meinen Hoffartssinn,
Da ich doch wolgeacht't
Von Gott erschaffen bin.
85. Wie ist mein Schönheitsglanz
Wie Kohlen abgelöscht,
Die Hölle hat mich ganz
Mit ihrem Dunst beäscht.
Nun sieh ich noch zum Gräu'l
90. Ein neu Geschöpfe an,
Das erben soll zum Theil,
Was wir verscherzet han,
Ein Mensch von Erd und Koth,
Von Gottes Geist beseelt,
95. Das ist zu meinem Spott,
Drum mich der Misgunst quält;
Doch will ich ihn mit List
Von dieser Würd' abführ'n,
Dass er's nicht geniesst,
100. Was ihn sollt' ewig zier'n.

Nun zieht er von sich die Schlange auf den Baum und saget dahinter statt der [illegible]

Warumb verbiet' euch Gott
Von diesem Baum die Frucht?
[illegible]

[illegible]

Ein wunderlich Gebot,
Womit er euch verpflicht't.
5. Der Baum so edel ist,
Dass ihr all's wissen könnt;
Drumb ihr davon geniesst;
Dann Gott euch nicht vergönnt,
Dass ihr ihm gleich sollt sein
10. In Wissen und Verstand.
Förcht euch doch keiner Pein,
Verkost't die Frucht zuhand.

Eva:

O wol, ein' schöne Frucht,
So uns verboten ist,
15. Die mein Gesicht versucht,
Dass mich darnach gelüst't,
Zu kosten diesen Saft,
Der mich so süss anlacht,
Zu haben solche Kraft,
20. Die uns als Götter macht.

Eva kostet die Frucht und saget:

Ach, ach, wie gut, wie süss,
Wie lieblich der Geschmack!
O Adam, [illegible]
Und mir es nicht [illegible]!

[illegible]

25. [illegible]
[illegible]
[illegible]

Sieh doch dein' Evam an,
Dass sie noch fröhlich leb'.

Adam:

Weil dich dann nicht der Tod
Durch diese Frucht vergift't,
35. So sei's, dass das Gebot
Der Straf' mich auch nicht trifft.

Adam nimmt von Eva die Frucht und isset.

Lucifer:

Ach wol, mein Fund ist angeschlan,
Das Weib verführet selbst den Mann;
Sonst wär' es gangen allzu schwer,
40. Wann nicht das Weib genaschig wär'.

Adam:

O weh der Scham und Schand',
Wie bin ich ganz entblösst!
Wie arm ist nun mein Stand,
Worein die Sünd' mich stösst.
45. Was hab' ich mir gedacht
In meinem dummen Sinn,
Dass ich des Höchsten Macht
So ungehorsam bin.
Von Gottes Zorngesicht
50. Wo soll ich fliehen hin,
Dass er mich sehe nicht,
Weil ich jetzt nackend bin?

Adam mit Eva gehet unterseits gen Wald sagend:

O grüner, finstrer Wald,
Dein'n Schatten mir vorstreck',
55. Gib Laub und Blätter bald,
Dass ich mein' Scham bedeck'!

[illegible] mein Fund ist angeschlan = meine List ist angeschlagen, gelungen, [illegible] ist nun mein Stand = wie elend, [illegible]

Dritter Auftritt.

Gott Vater:

Adam, wo bist du?

Adam:

Ich hab' gehört dein' Stimm'
Und habe mich gefürcht;
60. Dieweil ich nackend bin,
So habe mich verbergt.

Lucifer:

O allgerechter Gott!
Dir klag' ich Adam an,
Der wider dein Gebot
65. So schwere Sünd' gethan;
Er hat gessen die Frucht,
Die du verboten hier,
Nun sei er auch verflucht
In Ewigkeit mit mir.

Die Gerechtigkeit:

70. Allmächt'ger Gott und Herr!
Der Satan [illegible] wahr,
Des Menschen Sünd' ist mehr,
Als [illegible]
Der [illegible]
75. Der [illegible]
Der [illegible]
[illegible]

Die Barmherzigkeit:

Ich hätt' mein Herzenleid
Schon an dem Engelfall;
Sollt' auch Gerechtigkeit
Der Mensch erfahr'n zumal,
90. Wie würd' ich noch vielmehr
Im Herzen leiden Pein;
Straf' nicht, o Gott, so sehr,
Thu doch dem Mensch verzeih'n.

Die Gerechtigkeit:

Geziemen will sich's nicht,
95. O göttliche Majestät,
Dass anders werd' gericht't,
Als wie dein Spruch besteht.

Die Barmherzigkeit:

Sollt' dann ein ganz Geschlecht
Weg'n einem untergeh'n,
200. Und wann es auch schon recht,
Was Jammer würd' entsteh'n!
Gedenk, dass Adam nicht
So leicht gesündigt hätt',
Wenn nicht das Schlang'ngezücht
5. Ihm fälschlich vorgered't.
Er hat auch nicht erkannt
Die Sünd' vor'm Apfelbiss,
Drum deine Gnadenhand
Dem Adam nicht verschliess.

Die Gerechtigkeit.

10. Wann du die Sünd', o Gott,
Dem Adam thät'st verzeih'n,
So würd' er dein Gebot
Zu keiner Zeit nicht scheu'n.

Die Barmherzigkeit:

Mein Gott, stell' doch ein Ziel
15. Und straf' ihn mit der Zeit,

[illegible]

Dass g'scheh' nach deinem Will',
Nur nicht in Ewigkeit.

Die Gerechtigkeit:

Unendlich ist die Sünd',
So muss die Straf' auch sein;
20. Und wann's auch Gott beginnt
Dem Adam zu leih'n,
Wo blieb' denn sein Geschlecht,
Das in die Sünd' gestürzt?
Ein Sünder ist zu schlecht,
25. Dass er die Straf' abkürzt.

Die Barmherzigkeit:

Weil ich bekennen muss,
Dass's nicht geschehen mag,
So Adam gleich thät' Buss'
Dafür sein' Lebens Tag',
30. Drum Gott ein'n Engel schick',
Der leid' für Adams Sünd'
Und sein Geschlecht vom Strick'
Des Satans wiederbind'.

Die Gerechtigkeit:

Wann dieses sollt' gescheh'n,
35. Wär' dem Erlöser mehr,
Als Gott, der Mensch, erschein';
Doch [illegible]

Und thu genug für ihn,
Weil sonst kein andrer kann
45. Dein'n Zorn zurückezieh'n.

Gott Vater:

O mein' Barmherzigkeit,
Das kann unmöglich sein,
Dass sterbe die Gottheit,
Noch leide je ein' Pein.

Die Barmherzigkeit:

50. Wol nicht die Gottheit kann
Im Geist' annehmen Leid,
Sie zieh' die Menschheit an,
Die sie zur Pein darbeut.

Die Gerechtigkeit:

Das geb' ich gar nicht zu,
55. Weil's wider Ehr' und Recht,
Dass der Herr leiden thu'
Für den verdammten Knecht.

Die Barmherzigkeit:

Dass diesem also wär',
Gibt es nur einen Schein,
60. Doch wird's der Ehr' je mehr
Zu gröss'rem Ruhme sein;
Wann Mensch und Engelschar
Dies Wunderwerk wird seh'n,
Muss solche immerdar
65. Sich dir zu Dank versteh'n.
Auch die Gerechtigkeit
Kommt klärer an das Licht,
Weil Gott sich selbst in's Leid
Zur Abstraf' unterzieht.
70. Dahero bitte ich,
Erhöre mein [illegible],
Und nimm dies Werk auf dich
[illegible]

Alle Engel kniend:

O scharff, göttliches Herz!
75. Nimm diese Bitt' doch an,
Es wird ja gar kein Schmerz
Dadurch dir angethan:
Lass die Barmherzigkeit
Erlangen die Gnad',
80. Drumb wird in Ewigkeit
Gelobt deine Wolthat.

Gott Vater:

Damit dann all's erkennt
Im Himmel und auf Erd'
Meine Güte ohne End',
85. So sei dein' Bitt' gewährt.

Gott Sohn:

Ich bin darzu bereit,
Ach, liebster Vater mein,
Dass ich in der Menschheit
Erfüll' den Willen dein.

Gott Vater:

90. Es ist mir lieb, mein Sohn,
Doch wird dir's [illegible] geh'n.
Wirst leiden Spott und Hohn,
[illegible]

Wie auch sein ganz Geschlecht
Mit ihm auf gleiche Weis'
Soll haben nicht das Recht,
5. Zu sein im Paradeis.

Ein Cherubin mit dem Schwerte kommt oberseits:

Hervor, hervor, verschämtes Paar!
Was habt ihr euch versteckt sogar?
Wollt ihr entgehen Gott's Gericht?
O Thoren, das gedenkt euch nicht!
10. Das Urtheil ist im Himmelszelt
Zum ew'gen Tod für euch gefällt;
Doch hat Gottes Barmherzigkeit
Erwogen die Gerechtigkeit.
Dass ihr verschonet seid davon,
15. Das sollt ihr danken Gottes Sohn,
Der nehmen wird die Menschheit an,
Dass er für euch g'nug leiden kann
Verfolgung, Marter, Hohn und Spott,
Ja endlich gar den bittern Tod.
20. Dann wird er wieder aufersteh'n
Und glorreich in den Himmel geh'n.
Nun obschon dies für euch geschicht,
So ist's euch gar geschenket nicht:
Es soll in Elend, Angst und Noth
25. Adam erbau'n das liebe Brot,
Und Eva soll mit Schmerz und Pein
Gebären ihre Kinderlein.
Verhalt't euch stets nach Gott's Verweis'
Und packt euch aus dem Paradeis.

Jagt sie unten hinaus.

Moral gegen das Volk:

30. Ihr aber, die dies angeseh'n,
Lasst's euch recht tief in's Herze geh'n,
Betracht't, wie streng sei Gott's Gericht,
Drum lebet fromm und [illegible]

Geht oben hinein. Zu[illegible]

Prologus oder Vorred' von der ganzen Vorstellung:

Ihr frommen Christen gross und klein,
35. All' wie sie hier zugegen,
Euch höflich heiss' willkommen sein;
Bitt', wollt es fromm erwägen,
Was ich mit wen'gen Worten sag'
Und ihr im Werk' werd't sehen,
40. Da man euch kürzlich gibt an Tag,
Was längstens ist geschehen.
Zuvor ist worden vorgestellt,
Wie Gott Adam erschaffen,
Und Eva ihm auch zugesellt;
45. Dann, wie sie sich vergaffen
An jener Frucht der Wissenschaft
Des Guten und des Bösen,
Weil sie geglaubt, dass Gottes Kraft
In dieser zu/erlesen;
50. Wie sie dann von der Straf' befreit,
Die sie ewig verschuldet.
Das wirkte die Barmherzigkeit,
Die Gottes Zorn behuldet.
Es will des ewigen Vaters Sohn
55. Sich selbst zum Opfer geben,
[illegible] Hohn
Und [illegible] Leben,
[illegible]
[illegible]
60. [illegible]
[illegible]

Pest, Hunger, Kriegszeiten
Straft' Gott die grosse Sünderschar
Und setzt' die Gnad' bei Seiten.
70. Ach, wie viel tausend Seelen sein
Den Höllenweg gegangen!
Die Frommen mussten auch ohn' Pein
Im Kerker sein gefangen.
Sie ruften stets: Steig' doch herab
75. Vom Himmel der Gerechte!
Ach Vater, sende doch die Gab',
Erlös' uns treue Knechte.
Als dann dies Rufen wurd' erhört,
Und Christus wollt' ankommen,
80. Hat er von einer Jungfrau werth
Die Menscheit angenommen
Durch Kraft des heil'gen Geistes gar,
Weil sie kein'n Mann an'rkennet,
Die zwar vermählt mit Joseph war;
85. Dem ward er nach genennet
Ein Sohn des Joseph insolang,
Wie lang nur Joseph lebte;
Dies musst' auch sein zum Ehrenklang',
Dass ihm kein Hohn anklebte.
90. Nachdem durch ganzer dreissig Jahr'
Die Menschen so gemeinet,
Macht er sich der Welt offenbar,
Mit Wunderwerk' er erscheinet:
Er heilt die Kranken ohn' Begehr,
95. Die Blinden macht er sehen,
Den Tauben gibt er das Gehör,
Die Lahmen [illegible]
Die [illegible] Stund',
Die Todten [illegible]
400. [illegible]
[illegible] er von Gott [illegible]
[illegible]

Zu sehen Wunderzeichen;
Dabei lehrt' er sie allgemach
5. Den Himmel zu erreichen.
Weil dann die Lehr' und That zugleich
Einstimmiglich bezeugten,
Dass er gesandt aus Gottes Reich,
Sie ihre Herzen neigten
10. Und sprachen: Wahrlich, dieser ist
Messias, der verheissen,
An den wir glauben dieser Frist,
Als Gottes Sohn ihn preisen.
Darwider ward das Priesterthum
15. Der Juden ganz ergrimmet,
Weil ihn'n abfiel all' Ehr' und Ruhm,
Ihr Glaub' wurd' auch verstimmet.
Sie glaubten, dass Messias sollt'
Herrlich geboren werden,
20. Der als ein König herrschen wollt',
Wie Könige auf Erden.
Drum gieng es nicht in ihr Gehirn,
Weil er in Armut lebte;
Der Hochmut macht' ein solch Verwirr'n,
25. [illegible] sie Ihn zu [illegible] strebten,
Besonders [illegible] er [illegible]
Als [illegible]
[illegible] ihn [illegible] Schar,

Der wider sie wollt' schalten.
Judas, ein Jünger Jesu gar,
Als er den Rath vernommen,
40. Stellt' sich als ein Verräther dar
Für's Geld, ihn zu bekommen,
Den er nach dem Ostermal
Im Garten gab gefangen,
Als er geholt die Wächterzahl
45. Mit Spiessen und mit Stangen.
So ward das heil'ge Gotteslamm
Zur Schlachtbank hingeführet,
Gepresst, gequetscht, gleich einem Schwamm,
All Blut es gar verlieret.
50. Durch Geiselstreich, durch Dönnerstich,
Womit sein Haupt gekrönet.
O weh, wie gräu'ch befund es sich,
Wie hart wurd' es verhöhnet!
Dann legt' man ihm ein Kreuze auf,
55. Bis zur Gerichtsstatt zu tragen.
Wie oft fiel er in diesem Lauf!
Wer kann sein' Pein erfragen!
Als er dann an das Kreuz geheft't
Und in die Höh'n gehoben,
60. Da ward sein Leben schon entkräft't
Von Zittern und von Toben.
Ja, wann nicht seiner Gottheit Kraft
Ihm wäre beigestanden,
So stünd' in jeder Leidenschaft
65. Das Sterben schon vorhanden.
Dies nimm zu Herzen, frommer Christ,
Warum er all's gelitten.
Sein Sterben dir zum Leben ist;
Thu dich für Sünden hüten.

Anfang von der [illegible] aus dem Tempel.

[illegible], wie auch Schriftgelehrte und Juden treiben [illegible] Wucher im Tempel. Oberseits.

Procurator [illegible]

70. Adonai, sag' an, Mandel,
Was verlangst for ein'n Handel?
[illegible] gute Thaler, [illegible] bald her
Umb [illegible] Groschen [illegible] Beschwer.

Handel:

A [illegible], es kann ja so nicht sein,
75. Musst noch was geben drein.
[illegible] Thaler,
[illegible] noch [illegible] Haller,
[illegible]
Die Thaler [illegible] gefalle.

[illegible]

[illegible] loosse?

[illegible]

[illegible] lass uns [illegible]
Und [illegible] geh'n, die Sach' abreda.

Isaak gegen David:

90. Adonai, Adonai, Adonai,
Gib du mir a, ich gib dir drei.

David gegen Isaak:

Apfa a schala machei,
Denkst, dass ich a Goi sei;
Hör' zu, ich will dir saba
95. För acht Tauben zwei [illegible]ner gaaba.

Isaak gegen David:

A, das lass ich nicht, ich lass sie broota,
Ich kenn deines Händels gut entroota.

Der arme Joseph:

[illegible], wer braucht [illegible], bräte [illegible]nd,
Komm her, ich hab' all's [illegible] Haus,
100. Ich will a [illegible] hingaaba,
Bin [illegible], hab' nichts zu haba.

Jesus kommt mit seinen Jüngern, [illegible] Krämer und Wechsler.

Jesus:

Ihr Krämer und Wechsler [illegible],
All' [illegible]
[illegible]
105. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Wie [illegible] ist;

10. Er [illegible] gleich, [illegible],

Ganz einem [illegible].

Oedipus antwortet.

Wer hat gegeben dir die Macht,

Zu predigen ganz unbedacht?

Du weisst, dass wir Könige regieren,

15. Und niemand für sich selbst soll führen,

Er habe denn von uns Vergunst;

Du aber schwätzst uns hie ein'n Dunst.

[illegible]

Hör', ich will euch auch ein Wort fragen,

Könnt ihr mir darauf Antwort sagen?

20. Mein [illegible]

Wo [illegible]

[illegible]

Jesus treibet die [illegible] und Verkäufer aus. Alle Juden [illegible]

Adonai, Adonai, wie soll das sein?

35\. Wir müssen den Handel stellen ein

Oder den [illegible] vertreiben,

Tödten und ganz aufreiben. *Zugezogen.*

Vornen.

Jesus beklaget und beweinet Jerusalem:

O Jerusalem, Jerusalem!

Die du verfolgest Bethlehem,

40\. Tödtest und steinigst die Propheten,

So gesandt sein, dich zu erretten,

Wie oft hab' ich wollen versammlen dich,

Wie eine Henne ihre Jungen unter sich,

Wie oft hab' ich dich wollen lehren,

45\. Vom Bösen zum Guten bekehren!

Du aber hast es nicht erkannt,

Starrhalsig von mir abgewandt,

Nimm wahr, dein Haus wird werden wüst,

Dass kein Stein auf dem andern ist.

50\. Es kommt, dass du mich nicht [illegible] seh'n,

Der Zeit [illegible] aber, nach wir [illegible]

Gesegne dich Gott, Jerusalem,

Bewein', beklage, Bethlehem.

Jesus geht aus der Stadt, spricht unterwegs zu seinen [illegible]

Ihr wisst, dass nach [illegible] Tagen

55\. [illegible]

[illegible]

65. Oder gefänglich hingerissen.

Jesus tröstet Mariam:

Mutter, nicht beklag' dich so hoch,

Denk', dass mein' Stund' nicht kommen noch.

Maria gegen Petrum und Johannem:

Ihr lieben Jünger, ich sehe wol,

Dass ihr seid Leid und Kummer voll;

70. Wisset ihr etwas von meinem Sohn,

Sagt es mir an, ich bitt' euch schon.

Petrus gegen Mariam:

O Mutter mild, wir wissen nicht,

Was deinen Sohn für Leid anficht.

Johannes gegen Mariam:

Gar wol steht's nicht mit seiner Sach',

75. Den Vorschlag dir du selber mach'.

[illegible] Scena I.

[illegible]

[illegible] || *Annas, Caiphas, [illegible] Secretarii [illegible] Rath.*

I. Secretarius:

Beliebte Herrn! es ist nun Zeit,
Dass man zu dämpfen sei bereit
Den Nazarener, der zumal
Mit Wundern lehret ohne Zahl.
95. Lassen wir ihn noch länger hin,
So glaubt das ganze Volk an ihn,
Dass er Messias, Gottes Sohn,
Da man doch weiss, wo er gebor'n;
Ja möchten gar kommen die Römer-Leut'
600. Und nehmen Ort und Volk zur B[illegible].
Was Rath? was Rath? wolweise Herrn,
Dass wir nicht gar zu Schanden werd'n.

I. Joram:

Lasset ihn zuvor bekennen,
Eh' wir ihm die Straf' ernennen.

II. La[illegible]:

5. Lasset uns ihn also strafen
Wegen seiner neuen Lehr,
Dass er weiters uns zu schaffen
Wider uns nicht mehr begehr.

III. [illegible]:

Warumb wollen wir [illegible],
10. Dass [illegible] diesen Mann,
Der mit seinen Wunder[illegible]
Fromm zu sein [illegible]

IV. [illegible]

Schand [illegible]
Dass [illegible]
15. [illegible]
[illegible]

[illegible]

So [illegible]

Ist er ungerecht [illegible]

20. So treibt ihn [illegible]

VI. [illegible]

Besser ist's, dass man bei Zeiten

Das Ueble von [illegible]

Welches machet [illegible]

Und verstöret [illegible] Ruh.

VII. [illegible]

[illegible] verwetsch,

Weil er ein [illegible]

VIII. [illegible]

[illegible]

[illegible]

XIII. Achias:

Unverhört, wär'n wir zu spotten,
Dass man's Todesurtheil spricht.

XIV. Sabbas:

Lasst uns diese Pest ausrotten,
Die das Vaterland anficht.

XV. Rabanes:

45. Was ein Aufrührer verdienet,
Das soll ihm zur Strafe sein.

XVI. Simeon der Aussätzige:

Ohn' Verhör es sich nicht ziemet,
Das Gesetz spricht selbst das Nein.

XVII. Diarabias:

Er hat ja das Volk erreget,
50. Darumb ist für ihn kein Huld;
Jeder ihm den Spruch anleget,
Dass er hat den Tod verschuldt.

XVIII. [illegible]:

Leutverführer müssen sterben,
Wären sie gleich sonsten schuldlos [illegible]

XIX. [illegible]:

55. Dies Gesetz heisst ihn verderben,
Sterben, sterben muss er [illegible]

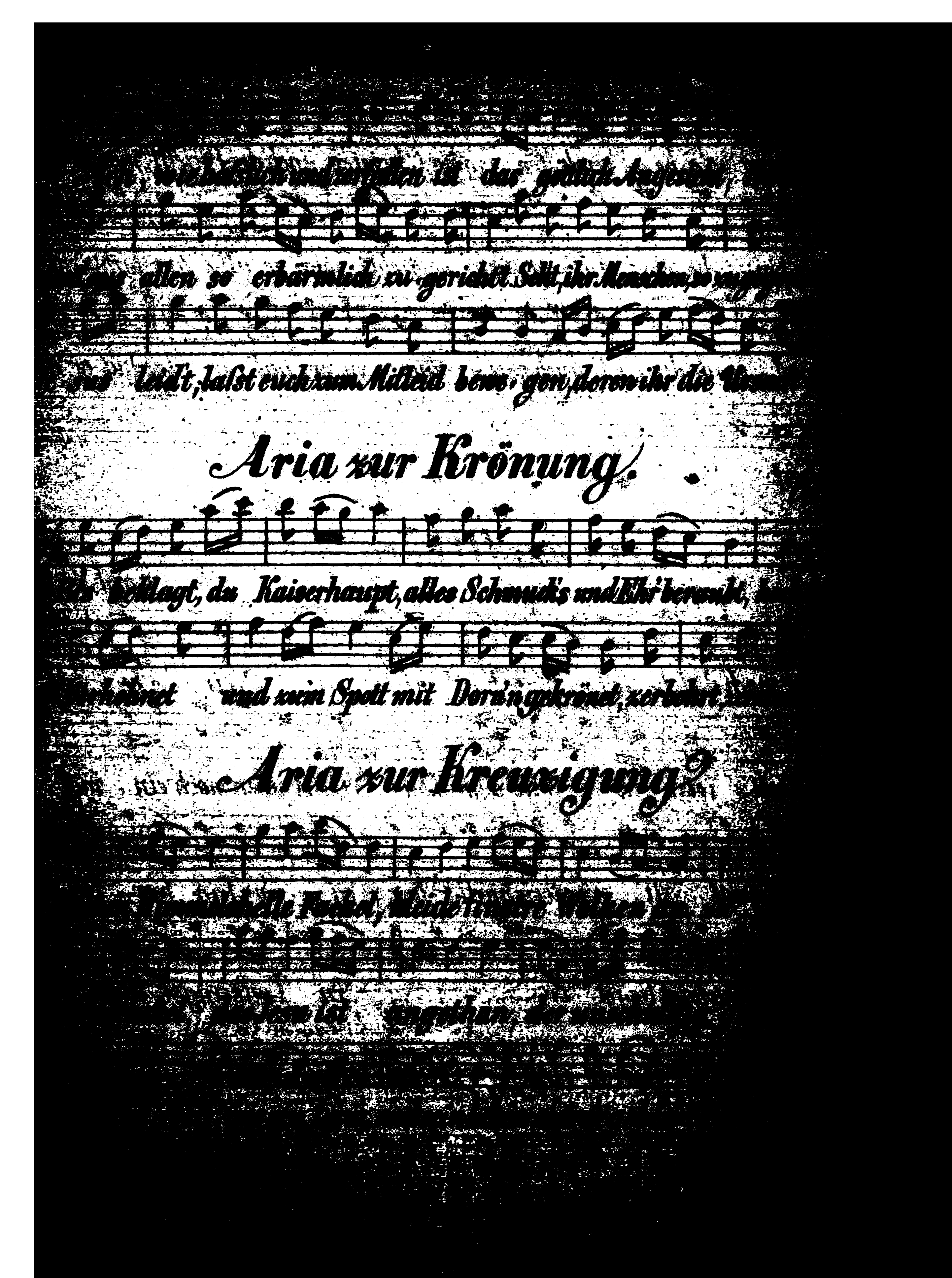
[illegible]

wie er all's aus

die ... ge · sef · fen, das hat er

Aria am Ölberg.

hat sehr ha · be Zeit,


allen so erbärmlich zu gericht. Sollt, ihr Menschen,
leid't, laßt euch zum Mitleid bewe - gen, deren ihr die
Aria zur Krönung.
beklagt, du Kaiserhaupt, alles Schmuck's und Ehr' beraubt,
und zum Spott mit Dorn gekrönet,
Aria zur Kreuzigung.

